

Workshop „Hilfe - Meine Klasse ist maximal heterogen!“

Alle sitzen im selben Boot und haben oft dasselbe Gefühl.

Wie kann ich den Kindern gerecht werden, die noch mehr die Unterstützung der Lehrkraft benötigen?

Welche Tipps, Tricks und Kniffe gibt es?

In diesem Workshop waren die Situationen der Teilnehmerinnen genauso bunt und verschieden wie die Klassen vorzufinden sind.

Frau Fiedler selbst unterrichtet eine 5. Klasse und berichtete über ihr Vorgehen:

- Zunächst wird jedes Kind **angeschaut** und getestet, was es kann
 - Die **Kooperation** mit der Grundschule ist hier ein großer Vorteil
- **Basics** klären. Was heißt „nennen“, „erklären“ ...?
- **Disziplinschwierigkeiten** sind oftmals auf Überforderung zurückzuführen
 - Wieso also nicht dem Kind erst einmal ein **Erfolgs Erlebnis**, in Form eines niveauangepassten Blattes, geben?
 - Keine Plattform für Störungen geben
 - Warum hat das Kind das Bedürfnis zu stören?
- **Nicht über- bzw. unterfordern**
 - Einfachere Texte zum besseren Verständnis
 - Belohnungsaufgaben statt Zusatzaufgaben
- **Wechsel von Unterrichtsphasen**
- **Praxis- und Projektorientierter-Unterricht** holen die Kinder anders ab
 - Stichwort: Erfolgslebnisse
- **Praktische Fortbildung**, die Themen wie Inklusion aufgreifen, müssen stattfinden
- **Unterstützung** von Seiten der Schulleitung, Schulsozialarbeit, Eltern ist wichtig

Dennoch bleiben Probleme / Sorgen:

- Die Sorge um schlechte Beurteilungen (v.a. im GS Bereich), wenn versucht wird die Situation in der Klasse zu managen – Es gibt ein klares Ziel: Die 4. Klasse
- Fehlende Informationen aufgrund von Datenschutz (Übergang GS in weiterführende Schule)
- Wie bekommt man alle unter einen Hut? Differenzierung!
- Die Übergänge von 4/5, 6/7, 9/Berufsschule
 - Es muss mehr Austausch stattfinden
 - Man muss das Ganze sehen – Was sollen die Kinder können?

Was am Schluss wichtig ist:

Man muss mutig sein und die Schüler sehen!